

Die Schwarzschwäne auf dem Thunersee sind verschwunden

Auf Druck der Bevölkerung hin duldet der Kanton Bern in einem von ihm definierten „Perimeter“ zehn Schwarzschwäne auf dem Thunersee. Diesen Tieren sollen aber die Schwungfedern regelmässig geschnitten werden, damit sie keine Ausflüge in andere Regionen unternehmen können.

Alljährlich soll der Eigentümer der Schwarzschwäne diese einfangen und ihnen einseitig die Flügel stutzen. Dieser Entscheid und das Festhalten an einem „Perimeter“ sind aus Tierschutzüberlegungen inakzeptabel:

- die natürliche Flucht- und Verteidigungsmöglichkeit fallen weg
- das Tier hat keine Überlebenschance bei stärkerer Strömung
- das Zusammenleben mit den anderen Wasservögeln wird behindert
- beim Einfangen werden die Tiere unnötigem Stress ausgesetzt

Zudem wird der Eigentümer verpflichtet, seine Liegenschaft – auf der sich 40 m hohe geschützte Bäume befinden, mit einem Netz zu überdecken. Für die Freunde der schwarzen Schwäne ist dieser Entscheid nicht nachvollziehbar, dessen Umsetzung bedeutet Tierquälerei.

Die Schwarzschwäne haben der Bevölkerung am Thunersee seit Jahren Freude bereitet. Aufgrund dieser Tatsache wurde die Petition mit fast 6000 Unterschriften lanciert. Ziel war es, dass die vom Gesetz als Exoten bezeichneten Schwarzschwäne auf dem Thunersee auf Zusehen hin frei leben können.

Anstelle einer Prüfung der Erfahrungen aus den vergangenen 20 Jahren ist der Kanton in vorauseilendem Gehorsam einer vom Bund mitten in einem laufenden Beschwerdeverfahren bezüglich dieser Thematik in Kraft gesetzten Verordnung gefolgt.

Freunde der schwarzen Schwäne

www.schwarzeschwaene.ch

freunde@schwarzeschwaene.ch